

SZH
Heilpädagogik-Kongress
Schule integrativ gestalten

Bernard Gertsch
28. August 2013

Gelingsbedingungen für die Integration

unter besonderer Berücksichtigung
des Lehrplans 21

Zwischen Forderung
und Überforderung

Umfrage bei SchulleiterInnen zur
Situation der integrativen Förderung

im Februar 2013 für diese Tagung

Versendet an 1985 SchulleiterInnen
735 Antwortende

Rücklaufquote 37%

=> Das Thema beschäftigt!

[illegible]

⇒ genügend Ressourcen

4 ✓



Spannungsfelder

Klare Konzepte

Sonderklasse X Sonderschule

Handlungsspielraum



Spannungsfelder

Gute schulische HeilpädagogInnen

Rolle

X

Preis

Akuter Mangel



Spannungsfelder

Schule für alle

Integration

X

Exzellenz

Selektion



Spannungsfelder

Integration um jeden Preis

Aggressiv-destruktiv X Lernklima

Wohl des/der Kinder



Spannungsfelder

Ressourcenintensiv

Kanton

X

Gemeinde

Spardruck



Spannungsfelder

Allrounder

Beziehung

X

Beziehungen

Spezialisten

Harmonisierung der Ziele
⇒ Kompetenzorientierung
⇒ Mindestanspruch
⇒ Lehrplananpassungen



Der Lehrplan 21 wird unabhängig von den Schulstrukturen in den Kantonen ausgestaltet:

- Die Ausgestaltung der Eingangsstufe (Kindergarten, Grundstufe und Basisstufe) obliegt den Kantonen.
- Auch die Ausgestaltung der Sekundarstufe I obliegt den Kantonen.

Foto: Karin Habegger Heininger



Spannungsfelder

Harmonisierung

Gemeinsamer LP X Sonder - LP

Disharmonische Entwicklung



Spannungsfelder

Lernstandserhebungen
(Klasse, Schule, Kanton, Land)

X

„Durchschnittdrücker“

=> mehr Lernzielanpassungen IF IS





Chancen

- Orientierung an Kompetenzen
- Lernstanddiagnose
- Lehrmittel und Lernmedien
- Lernarrangements
- Methodenvielfalt



Chancen

- Sozialkompetenzen
- Normerweiterungen
- Wertvolle Beziehungen
- Solidarität
- Gesellschaftliche Prägung



Chancen

Lehrpersonen und
Schulleitungen mit
einer förderlichen,
positiven
Grundhaltung...

